



SHADOWRUN[®]

DATAPULS: FBV (FRANKFURTER BANKENVEREIN)



IMPRESSUM

Texte: Daniel Jennewein, Sascha Morlok, Martin Schmidt, Niklas Stratmann

Redaktion: Sascha Morlok

Chefredaktion Shadowrun: Jason M. Hardy

Deutsche Chefredaktion: Tobias Hamelmann

Illustrationen: Tobias Grunow, Klaus Scherwinski, Andreas „AAS“ Schroth

Grundrisse: Andreas Schroth

Lektorat: Benjamin Plaga, Lars Schiele

Layout: Tobias Hamelmann

Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg, unter Lizenz von Catalyst Game Labs und Topps Company, Inc. © 2021 Topps Company, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Shadowrun und Topps sind Handelsmarken und/oder eingetragene Marken von Topps Company, Inc. in den USA, in Deutschland und/oder anderen Staaten. Catalyst Game Labs ist eine Handelsmarke von InMediaRes Productions, LLC. Besuchen Sie uns im Internet:
www.shadowrun6.de
www.pegasus.de
www.pegasusdigital.de





FBV

- ❖ Willkommen zum neusten Konzern-Update. Diesmal ist der Frankfurter Bankenverein dran. Dies dürfte der aktuellste und vollständigste Überblick zum FBV sein, den wir seit längerer Zeit erarbeitet haben. Mit dabei sind natürlich wieder mal Corpshark, Justizopfer, Flitter sowie Abeemick, Domestos, Rhoiaal und viele mehr.
- ❖ Tagwache

DER WERDEGANG

GEPOSTET VON: CORPSHARK

Wie bei vielen Konzernen hatte auch der FBV bescheidene Anfänge – sofern man das bei einer Bank so sagen kann. So reicht etwa die Geschichte der DZ Bank bis ins Jahr 1883, die der Deutschen Bank sogar bis 1870 zurück. Da sich inzwischen die Gerüchte, dass es sich bei MSW um eine Drake handelt, als wahr herausgestellt haben, werde ich zudem auch die Passagen ihrer Geschichte hier aufnehmen, die nicht in ihrem offiziellen Lebenslauf stehen.

GRÜNDUNGSPHASE

Ab den 1970ern begann die Deutsche Bank, die zuvor nur in der BRD tätig war, mit einer massiven globalen

Expansion. In dieser Zeit wurde **Alfred Herrhausen** Vorstandsmitglied und ab 1985 Vorstandssprecher. Er brachte sowohl strategische Umstrukturierungen als auch diverse Zukäufe auf den Weg, wodurch die Deutsche Bank eine Spitzenposition auf der internationalen Bühne einnahm. 1989 kam Herrhausen bei einem Bombenattentat ums Leben. Offiziell bekannte sich damals die Rote Armee Fraktion zu der Tat – dies konnte ihnen bis heute aber niemand nachweisen. Die Nachfolge trat **Bernhard Ritter** an, der den Kurs Herrhausens fortsetzte. In den 1980ern begann die damalige „Deutsche Genossenschaftsbank“ (DG Bank) mit diversen anderen regionalen Genossenschafts- und Zentralbanken im Land zu fusionieren. 1991 wurde **Klaus Boehm** Vorstandsvorsitzender der DG Bank. Er förderte den Aufbau eines Bankennetzes in Ostdeutschland und forcierte sowohl weitere Fusionen als auch die Privatisierung seiner Bank, die 1993 erfolgte. 1995 fusionierten die süddeutsche GZ-Bank mit der DG Bank, die sich daraufhin in „DZ Bank AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main“ umbenannte (heute nur noch DZ Bank AG).

Der große Schock für beide Konzerne kam 1998, nachdem Durchbrüche im Bereich der Photovoltaik und Nukleartechnologie zu einem harten Ausstieg aus der Steinkohle und somit zum Zusammenbruch

FRANKFURTER BANKENVEREIN

STAND: 15.2.2082

Firmenstatus: AA (Exterritorial), Aktiengesellschaft (Frankfurter Bankenverein Holding AG)

Ehrenvorsitzender: Gideon Schreiber alias Nachtmeister

CEO: Monika Stüeler-Waffenschmidt

Aufsichtsratsvorsitzende: Monika Stüeler-Waffenschmidt

Zentrale (weltweit): Groß-Frankfurt, Allianz Deutscher Länder

Konzernmotto: „Trust you can bank on“

Größte Anteilseigner: Monika Stüeler-Waffenschmidt (86,3%), Léon Fischer (2,2%)

der Montanindustrie im Rhein-Ruhrgebiet führte. Die Deutsche Bank sah sich dadurch gezwungen, Anteile an Montanunternehmen zu verkaufen, um ihre Verluste abzufangen. Dies verschärfte die Lage vor Ort durch Unternehmenspleiten und weiter steigende Arbeitslosenzahlen noch mehr. Die entlassenen Arbeiter, Gewerkschaften und linke Gruppen riefen daraufhin zu Massendemonstrationen auf, die sehr bald zu gewalttätigen Ausschreitungen wurden. Dieser „**Ruhraufstand**“ schwappte in geringem Maße auch in andere Bundesländer über. Auch im Frankfurter Bankenviertel flogen Steine und Flaschen auf die Bankentürme und ihr Sicherheitspersonal. Nachdem die Bundeswehr eingerückt war, um das Ruhrgebiet zu befrieden, begannen die Banken, die Scherben wieder aufzusammeln.

Die Deutsche Bank förderte die erste deutsche Massenfusion im Rhein-Ruhr-Gebiet, aus der 1999 Ruhrmetall entstand, während sich die DZ Bank mit der in Düsseldorf ansässigen und wirtschaftlichen angeschlagenen WGZ Bank zusammenschloss. Mit dieser Fusion wurde aus anfänglich 50 Zentralinstituten letztendlich ein Einzelnes. Kurz darauf kamen Boehm und Ritter selber ins Gespräch über eine mögliche Fusion der beiden nominell größten Banken Deutschlands. Um nicht außen vor zu bleiben, unterzeichneten beide schließlich am 15. März 2003 den Vertrag zur Fusion beider Banken zum **Frankfurter Bankenverein**.

Als neuer Vorsitzender des FBV wurde **Peter Voss** gewählt. Unter seiner Führung nutzte der FBV die diversen Krisen, die instabile Wirtschaftslage, die laxen Wirtschaftsgesetzgebung und Deregulierungen (an der sowohl die DB und DZB als auch der junge FBV aktiv mitgewirkt hatten), um sich in den nächsten Jahren diverse weitere Banken, Versicherungen und Finanzdienstleister einzuverleiben. Dabei beschränkte man sich nicht nur auf die Bundesrepublik, sondern breitete sich auch im restlichen Europa aus. Auch mischte sich der neue Konzern immer mehr in die Lokal- und Bundespolitik ein. 2004 beschlossen die rot-grünen Landesregierungen von Hessen und Rheinland-Pfalz diverse strenge Arbeits- und Umweltschutzbestimmungen, nachdem es im AKW Biblis beinahe zum GAU gekommen wäre. Hiervon war der FBV zunächst nicht betroffen. Allerdings mussten erneut Betriebe schließen, sodass es auch hier zu wütenden Massendemonstrationen kam. Um nicht erneut zum Ziel von gewalttätigen Demonstrationen zu werden,



machte sich der FBV (zusammen mit BMW, Ruhrmetall und anderen Konzernen) für eine **Exterritorialitätsregelung** stark, basierend auf dem Beispiel des Shiawase-Urteils von 2001. Sofort setzten sämtliche Großkonzerne inklusive des FBV eine massive Lobby- und Medienkampagne in Gang. Im stillen Kämmerlein begannen 2008 die Verhandlungen, die maßgeblich von BMW, BASF, Bayer, Daimler, Thyssen-Krupp und dem FBV geführt wurden. Nach dem Cattenom-GAU und der Übernahme der Regierungsgeschäfte durch die Bundeswehr wurden die Verhandlungen kurz unterbrochen, auf Druck der beteiligten Konzerne allerdings bald wieder fortgesetzt. Ausschlaggebend war letztendlich der BMW-Keruba-Krieg von 2010, welcher die Verhandlungen massiv beschleunigte. So wurden am 23. November 2011 die **Passauer Verträge** unterzeichnet, die Konzernen weitreichende Rechte und Exterritorialität zusicherten.

- Weite Passagen der Verträge stammten direkt aus der Feder der FBV-Rechtsabteilung.
- Justizopfer

ÜBERNAHME DURCH GIDEON SCHREIBER

Im Frühjahr 2012 erwachte der Drache **Nachtmeister** im Riesengebirge und tauchte später in der menschlichen Gestalt **Gideon Schreiber** wieder auf. In den nächsten Jahren baute er sich ein eigenes Finanz- und Rechtsimperium auf. Zu diesem gehörte unter anderem seine Kanzlei Schreiber & Partner, McKinsey, die European Transaction Bank, die Frankfurt Global Invest, Louis & Schreiber Financial PLC und die Attila Finance S.A. Früh versuchte er, beim FBV sowie der Dresdner-Commerz-Gruppe (ein Zusammenschluss der Dresdner und Commerzbank; entstand 2005 als Reaktion auf die Gründung des FBV) einzusteigen, allerdings konnte er nur bei Ersterer Fuß fassen.

- Lofwyr soll, schon deutlich bevor er sich BMW unter den Nagel riss, bereits Anteilseigner der DCG gewesen sein. Ob das zeitlich mit den Einstiegsversuchen von Nachtmeister übereinstimmt, kann ich allerdings nicht mit Sicherheit sagen.
- Heisenberg

2016 besaß er genug Anteile am FBV, um sich selbst in den Vorstand zu befördern, war dort (als G. Schreiber) aber nur einfaches Mitglied. Schnell band er sein privates Imperium eng an den FBV an – insbesondere seine Anwaltskanzleien und einige

andere Investments. Hierzu gehörte auch die finnische Firma **GENscope**, die hauptsächlich DNA- und Abstammungsanalysen durchführte. Nachtmeister besaß sie nicht direkt, aber er hatte sie mit mehreren Millionen gefördert. Angeheuert wurde die scheinbar unabhängige Firma vor allem für DNA-Nachweise bei Vaterschaftsklagen und Strafrechtsprozessen, aber auch für die Erkennung von Erbkrankheiten bei Angestellten und Versicherten. Insgeheim nutzt Nachtmeister **GENscope** allerdings, um das metagenetische Erbgut diverser Personen nach besonderen Markern durchsuchen zu lassen (dazu später mehr).

2023 begann Nachtmeister mit der **kompletten Übernahme des FBV**. Warum genau zu diesem Zeitpunkt (und nicht etwa schon früher), ist unbekannt. Es gab offenbar mehrere Streitigkeiten mit dem damaligen CEO **Miles Parmer** und anderen Vorstandsmitgliedern, die vor allem die enge Verbindung des FBV mit Schreibers eigenem (aber unabhängigen) Imperium zum Gegenstand hatten. Andere vermuten, dass die Übernahme als Reaktion auf diverse Handlungen von anderen Akteuren wie etwa Lofwyr erfolgte. Wiederum andere glauben, dass Nachtmeister den FBV für das wappnen wollte, was noch kommen sollte. Die größte Theorie unterstellt eine Kombination aller drei Gründe. Die Übernahmeschlacht dauerte von 2023 bis 2025 – vermutlich war der FBV zu groß, um ihn in einem Happs zu schlucken. Anders jedoch als viele Konzerne heutzutage gehörte der FBV nicht **wenigen** Großaktionären, sondern sehr vielen Kleinaktionären, von denen kaum einer mehr als 10 % besaß. Auch gab es kaum Verschränkung zwischen Anteilseignern und der Führungsebene des Konzerns (abgesehen von Gideon Schreiber). Letztendlich gelangte Nachtmeister in den Besitz einer deutlichen Aktienmehrheit und erklärte sich zum neuen Präsidenten, CEO und CFO des Bankenvereins.

- Parmer wechselte nach der Übernahme übrigens zu Citigroup und stemmte sich Zeit seines Lebens einer weiteren Expansion des FBV nach Nordamerika entgegen.
- Cosmic

EXPANSION UNTER NACHTMEISTER UND MSW

Kurz nach der Übernahme erarbeitete Nachtmeister alias Schreiber einen Plan zur Integration seines Privatimperiums in den FBV und zur Umstrukturierung des Bankenvereins. Im Zuge dessen offenbarte er sich in einer Videobotschaft an die Welt zudem als Großer Drache, was zuvor nur wenigen Vertrauten bekannt gewesen war. Dieser Präzedenzfall legte die Grundlagen für Besitzrechte nicht-menschlicher, aber intelligenter Spezies fest, die bis heute gelten. Der Schreiber-Plan (umgesetzt zwischen 2026 und 2028) mag nicht so umfangreich und folgeschwer sein wie Lofwyr's Umstrukturierungsplan von BMW zu Saeder-Krupp. Er wird beim FBV aber mindestens genauso in Ehren gehalten. Der Plan stellte den FBV breiter auf und förderte eine weitere Expansionswelle des FBV in Europa. Weiterhin stellte der Plan auch die juristischen Aktiva des FBV deutlich mehr ins Rampenlicht.

Hierzu gehörte (neben seiner eigenen Kanzlei) auch die **Kanzlei Stüeler-Waffenschmidt**, die sich vor allem

KONZERNWÄHRUNG

Die Konzernwährung des FBV entstand aus dem internen Cross-Currency-Rate-System. Wenn ein großer Kunde massiv Geld von einer Währung in eine andere umtauschen will, ist das für den Bankenverein nicht bloß eine Transaktion. Intern wird und wurde dies in zwei Vorgänge aufgeteilt. Man tauscht zunächst Währung A in eine CCR-Unit um, die man anschließend in Währung B umtauscht. Früher war diese interne Währung der US-Dollar, doch wegen des Niedergangs der alten Vereinigten Staaten und des Wertverfalls des alten Dollars wechselte man auf Euro. Als auch diesem ein Werteverfall drohte, schuf man sich eine eigene interne Währung. Diese verwendete man für alle Umtauschgeschäfte, was die Märkte liquide hielt und bessere Preise bei der Umrechnung für den FBV bedeutete.

Diese zunächst „C-Rates“ genannte Währung wurde nach Unterzeichnung der BRA in **FBV Exchange (FEX)** umbenannt (auch wenn FBV-intern manchmal noch der Ausdruck C-Rates verwendet wird). Im deutschen Sprachgebiet werden sie manchmal „FBV-Wechsel“ oder informell auch „Fechsel“ bzw. „FXL“ genannt, auch wenn sie nichts mit den historischen Wechseln aus dem letzten Jahrtausend zu tun haben. Der Umrechnungskurs ist bei 1 FEX zu 1 € fixiert.

auf Unternehmensübernahmen spezialisiert hatte. Dessen ursprüngliche Eigentümer, das Frankfurter Rechtsanwaltshepaar Sandra und Andreas Stüeler-Waffenschmidt, adoptierten 2022 eine aus Osteuropa stammende, zwei Jahre junge Elfe über eine über mehrere Ecken zu Nachtmeister gehörende Adoptionsagentur. **GENscope** hatte zunächst die DNA dieses Elfenkindes analysiert, welches kurz darauf auf Nachtmeisters Befehl extrahiert wurde. Mit siebzehn machte **Monika Stüeler-Waffenschmidt** ihr Abitur an der internationalen *Metropolitan School* in Frankfurt. Anschließend studierte sie zunächst Rechtswissenschaften an der Bucerius Law School in Hamburg und anschließend Wirtschaftswissenschaften an der Frankfurt School of Finance & Management. Mit 26 folgten dann diverse Praktika bei Siemens (zuvor von S-K übernommen), dem FBV und Tochtergesellschaften der IFMU (u. a. IFMU Financial und Daimler-Benz). Anschließend arbeitete sie für drei Jahre in der Kanzlei ihrer Eltern, bis sie 2049 durch die Förderung von Léon Fischer in die Managementebene des FBV wechselte.

Zwischenzeitlich, in den Dreißigern bis Fünfzigern, nutzte Nachtmeister die Wirren der Eurokriege, um den FBV in den **Mittleren Osten** expandieren zu lassen. Dort übernahm oder gründete er diverse islamische Banken und Finanzdienstleister, aber auch einige Banken und Versicherungen in Israel. Über seine islamischen Banken baute er zudem ein pro-israelisches Geheimdienstnetzwerk auf, das er der israelischen Regierung zur Verfügung stellte. Gleichzeitig erweiterte er massiv das Portfolio des FBV im Bereich Unternehmensbeteiligungen. Der Bankenverein vergab großzügige Kredite (mit speziellen Klauseln im Fall einer Nichtrückzahlung), investierte in Start-ups oder kaufte sich bei bestehenden Großkonzernen (wie etwa Ruhrmetall) ein. In den vierziger Jahren war FBV zu-



dem einer der Kreditgeber des (zunächst) gescheitert Arkobau-Projektes, aus dem später Proteus hervorging. Spätestens mit der Übernahme von BMW 2037 und dessen Umstrukturierung 2040 in Saeder-Krupp durch Lofwyr gerieten die beiden Drachen bzw. ihre Konzerne immer wieder aneinander. Zunächst waren das meist eher kleine wirtschaftliche Schlammschlachten und Gefechte, die mit der Zeit jedoch immer intensiver wurden. Ebenfalls in den Dreißigern und Vierzigern setzte sich der Bankenverein zusammen mit der AGC für die Schaffung des Groß-Frankfurter Plexes ein. 2052 zog sich Nachtmeister jedoch überraschend von seinem Posten als CEO und CFO zurück, und die damals 32 Jahre junge MSW wurde zum neuen CEO ernannt.

- ◊ Wenige trauten MSW etwas zu. Die Wirtschaft an sich, insbesondere auch der FBV, waren damals noch mehr als heute ein ziemlicher Männerclub. Das hat sich inzwischen massiv verbessert, aber die ersten Jahre müssen hart gewesen sein.
- ◊ Flitter
- ◊ Mir kommen gleich die Tränen. Arme, weiße, bestens ausgebildete und mit einem goldenen Löffel im Mund aufgewachsene Elfe, die gezielt gefördert wurde, bekommt einen der bestbezahlten Jobs der Welt auf einem Tablett serviert. Ja, muss echt schlimm für sie gewesen sein. Es gibt ja einige, die MSW zur feministischen Ikone erheben. Dennoch ist es auch heute so, 30 Jahre nach ihrem Antritt als CEO, dass es über das gesamte FBV-Imperium verteilt, mehr Leute in den Vorständen gibt die „Ben“ heißen, als Frauen. Von Personen, die so wie ich aussehen oder heißen, will ich gar nicht erst anfangen.
- ◊ .rez

Um sich insbesondere bei der Konkurrenz umgehend Respekt zu verschaffen und die diversen Kriti-

ker verstummen zu lassen, leitete sie sofort mehrere Übernahmen in die Wege. So gelang es ihr mithilfe kleinerer Übernahmen von Anteilseignern sowie von geschickten Transaktionen und Aktienkäufen, die Mehrheit an der Allianz Versicherungs AG und der Munich Re zu erlangen. Beide großen Versicherungen gehörten zuvor zu Cord Mutual Insurance, die dadurch massiven Einfluss in Europa verloren. Trotz dieses Coups sahen einige in ihr weiterhin nur eine von Nachtmeisters Marionetten.

Am 5. Mai 2056 kam es zu Kämpfen zwischen Truppen der AGC und Proteus' auf Helgoland. Mutmaßlich versuchte die AGC eine ihrer berühmten „feindlichen“ Übernahmen am Nordseekonzern. Auf der Seite der AGC kämpfte zudem der östliche Drache Chong Chao, der die Stimmung zwischen der AGC und Proteus zuvor künstlich angeheizt haben soll. Aus heute nicht mehr ganz nachvollziehbaren Gründen griff Nachtmeister auf Seiten Proteus' ein und tötete Chong Chao. Nach der Niederlage der AGC übernahm Nachtmeister das Finanzimperium des östlichen Drachen und integrierte es in den FBV. Weiterhin stieg der FBV beim AGC als Anteilseigner ein – angeblich um einen „guten Einfluss“ auf den Chemieriesen ausüben zu können.

LUFTKAMPF ÜBER FRANKFURT

Die Sechziger begannen mit einem Wiederaufflackern der Idee der Europäischen Restauration. Die Idee kursierte innerhalb Europas zwar schon länger, nachdem sie der österreichische Kanzler Matthias Helger in den Zwanzigern ins Spiel gebracht hatte, allerdings